

Big-Band-Festival in Holzminden: Hervorragende Solisten, bekannte Melodien und Musik zum Genießen

Picknick-Konzert in der Stadthalle und Konzerte auf dem Marktplatz kommen beim Publikum bestens an

VON CHRISTIAN ALBROSCHKEIT

HOLZMINDEN. Das sechste Holzmindener Big-Band-Festival begann mit einer Premiere, die ein Kracher war, setzte sich mit drei Bands fort, die ein „echtes Brett“ waren und bot zum krönenden Abschluss noch zwei absolute Profi-Gruppen auf, die das Publikum im besonderen Flair des Marktplatzes mit auf eine Reise nahmen, die weit über die Grenzen des Big-Band-Sounds hinausführte.

Das Festival startete am Samstagabend mit einem Picknick-Konzert. Allerdings nicht wie ursprünglich geplant im Kauffmannsgarten, sondern im Foyer der Stadthalle. Die Wetter-Prognose war zu unsicher. Es drohte Regen, der dann allerdings doch nicht kam. Der unfreiwillige Umzug tat der Stimmung allerdings keinen Abbruch. Die Zuschauer machten es sich auch in der Stadthalle auf Decken oder Campingstühlen bequem, genossen Getränke und Snacks – und auch die Musik.

Die kam von der gerade erst gegründeten Holzmindener Workshop-Band mit Unterstützung der Berliner Combo Beat'n Blow. „Es ist keine klassische Veranstaltung. Ihr könnt essen und trinken – nur Grillen ist nicht erlaubt“, lud Jörg Vollerthun das Publikum

im Stadthallen-Foyer zum Mitfeiern ein. Der Posaunist von Beat'n Blow hatte zuvor den Workshop geleitet, in dem die 30 Musikerinnen und Musiker das Programm für ihr erstes gemeinsames Konzert einstudierten.

Es war eine bunte Truppe, die in der Stadthalle für Stimmung sorgte. Ein neunjähriger Schlagzeuger musizierte zusammen mit einem 85-jährigen Bassisten, gestandene Musiker standen neben solchen, die noch nicht lange dabei sind. Sie kamen aus Höxter, Holzminden oder sogar Osnabrück – und zeigten: Musik verbindet und macht Spaß – oder sogar glücklich.

Als der erste Ton erklang, war die Workshop-Band gerade einmal sieben Stunden alt. Hits wie Tequila oder Viva la Vida wechselten sich mit weniger bekannten, aber genauso gute Laune machenden Melodien ab. Solo-Stellen, teils einstudiert, teils improvisiert, sorgten für die extra-Würze. Dem Publikum gefiel die Mischung. Dichter gedrängt als im Kauffmannsgarten klatschten die Menschen mit, forderten Zugaben – und bekamen diese auch.

„In Wackeln macht die Feuerwehrkapelle den Auftakt, in Holzminden ist es die heimische Bigband“, eröffnete Musikschulleiter Alexan-



Die Nordwest-Bigband eröffnete den letzten Tag des Big-Band-Festivals in Holzminden.

der Käberich den Konzertabend am Sonntag. Wegen des Feuerwehreinsatzes am Markt und in der Oberen Straße musste der eine halbe Stunde nach hinten verschoben werden. Geschadet hat die Verschiebung nicht, schließlich hatten die Regenwolken so ein wenig mehr Zeit, sich zu verziehen. Für die Bigband der Holzmindener Musikschule war es der erste Auftritt auf großer Bühne. Und die Premiere gelang. Mit Songs wie „Fly into the Moon“, „Blue Moon“ oder „That's life“ brachte sie das Publikum in Stimmung.

Die sollte im Laufe des Abends immer weiter ansteigen. Denn auf die Holzmindener Bigband folgte die Ford Bigband aus Köln. Die war „ein Brett“, wie Michael Thiemann, Leiter der Bigband der Käthe-Kollwitz-Schule Hannover, sagte. Die wiederum gilt als hervorragende Talentschmiede. Verstärkt von der Hannoveraner Jazz-Legende Achim Kück am Klavier wurden die jungen Musikerinnen und Musiker diesem Ruf gerecht. Hervorstechende Solisten, bekannte Melodien (Tatortreiner, Rocky) und eine



Die Bigband der Holzmindener Musikschule feierte am Sonntag ihren ersten Auftritt auf großer Bühne.

CHRISTIAN ALBROSCHKEIT (2)

große Portion kreatives Chaos (Tango Barritoso) begeisterten das Publikum, das wiederum frenetisch jubelte.

Zum Abschluss des sechsten Holzmindener Big-Band-Festivals waren am Montagabend schließlich die Profis an der Reihe. Zunächst die Nordwest Bigband und schließlich die Bigband des Philharmonic Volkswagen Orchestra aus Wolfsburg.

„Vielseitigkeit ist Programm bei diesem Festival“, berichtete Musikschulleiter und Festival-Organisator Alexander Käberich – und zum Konzept gehöre es auch, die Konzerte ohne Eintritt – und

damit für alle – anzubieten. Er sprach von „Kultur im öffentlichen Raum ohne Hürden“. Ein Konzept, das den zahlreichen Festival-Besuchern gefiel. Und nicht nur denen. Stadtmarketing-Geschäftsführer und Mitorganisator Volkmar Stanoschek freute sich über „Dynamik und Musikalität, die von der Bühne kamen“. Und schließlich zeigte sich auch: Der Wettergott ist ein Bigband-Fan.



Hier geht es zur Bildergalerie: Einfach den QR-Code scannen.



Teils spontane Solo-Stellen forderten am Samstagabend die Workshop-Musiker.

CHRISTIAN ALBROSCHKEIT